

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates

Verhandelt am: 18.05.2022

Anwesende Stadträte: 15

Abwesende Stadträte: 3

Beginn der Sitzung: 19:00 Uhr
Ende der Sitzung: 22:05 Uhr

Anwesend:

Vorsitz

Herr Sebastian Kurz

Stadträte

Herr Friedemann Alber

Herr Mathias Auch

Herr Marc Bubeck

Herr Adalbert Bund

Herr Ernst Harrer

Herr Jugoslav Lukic

Herr Christoph Mack

Frau Nadine Madera

Herr Gunter Schaal

Frau Pia Schwarz

Herr Jürgen Steck

Frau Eva Sturm

Frau Annette Thaler

Herr Thomas Vater

Herr Jürgen Weinmann

von der Verwaltung

Herr Wolfgang Gogel

Herr Matthias Hirn

Frau Katja Scherr

Schriftführung

Frau Sabine Zalder

Abwesend:

Stadträte

Herr Jörg Harrer

Herr Jörg Kimmich

Herr Dieter Weiler



Tagesordnung:

- § 1 Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft
- § 2 Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung
- § 3 Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans der Stadt Aichtal - Vorstellung und Billigung
- § 4 Erstellung Bibliothekskonzept für die Stadtbücherei Aichtal bis 2027
- § 5 Bedarfsplanung Kindertagesbetreuung 2022
- § 6 ÖPNV: Änderungen im Linienbündel 11 und Einführung einer Schnellbuslinie nach Waldenbuch, Böblingen und Sindelfingen sowie nach Nürtingen
- § 7 Haushaltszwischenbericht 2022
- § 8 Feststellung des Jahresabschlusses 2020 - Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung
- § 9 Feststellung des Jahresabschlusses 2020 - Eigenbetrieb Wasser- und Energieversorgung
- § 10 Antrag der Fraktion "Bündnis 90 / Die Grünen" auf Änderung der Gebührenordnung über die Benutzung der MiA Räumlichkeiten
- § 11 Genehmigung öffentlicher Protokolle
- § 12 Verschiedenes

Zur Beurkundung:

Der Vorsitzende:
Bürgermeister

Schriftführerin:

Stadträte:



§ 1

Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft

a) Zuschuss Städtlesfest

Ein Bürger spricht die letzte Sitzung des Verwaltungsausschusses an. Er fragt sich, warum die Beratung des Punktes Zuschuss Städtlesfest in die nichtöffentliche Sitzung verschoben wurde. Für ihn war das ein Signal, dass keine Zuhörer erwünscht sind und die Stadträte ihre Meinung nicht öffentlich vertreten wollen. Hierüber bringt er seine Missbilligung zum Ausdruck. Seiner Ansicht nach haben die Bürger einen Anspruch darauf mitzubekommen, welche Diskussion stattfindet. Bürgermeister Kurz nimmt dies zur Kenntnis und bittet den Bürger, hier den direkten Dialog mit dem Gemeinderat zu suchen.

b) Geschwindigkeitsbegrenzung in der Schulstraße in Grötzingen

Derselbe Bürger bemängelt, dass in der Schulstraße einfach eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 10 km/h festgelegt wurde. Erst zwei Wochen später wurde hierüber im Amtsblatt berichtet. Zwar sieht er ein, dass dies im Interesse der vielen Kinder dort in Ordnung ist. Allerdings erwartet er beispielsweise eine zeitliche Begrenzung. Er fordert hier intelligente Lösungen. Im Übrigen weist er auf die dort verkehrenden Elterntaxis hin, die sich leider nicht vorschriftsmäßig verhalten.

Bürgermeister Kurz bittet um Verständnis für diese Maßnahme. Mit ihr konnte die Situation zumindest vorübergehend geklärt und vor allem entschärft werden. Ziel ist selbstverständlich weiterhin, auch die Eltern entsprechend zu sensibilisieren. Im Zusammenhang mit dem Mobilitätskonzept wird über die Schulstraße nochmals gesprochen.

c) Sitzordnung Gemeinderat

Eine Bürgerin findet die Sitzordnung des Gemeinderats befremdlich. Die anwesenden Zuhörer sehen nur den Rücken der Stadträte. Sie bittet, die Sitzordnung nochmals zu überdenken.

Bürgermeister Kurz bittet um Verständnis für die neue Sitzordnung, die der schlechten Akustik sowie der eingeschränkten Sicht auf die Leinwand in der Festhalle geschuldet ist. Eine neue Tonanlage würde Kosten in Höhe von 25.000 Euro verursachen. Dies konnte so vermieden werden.

d) Amtsblatt

Dieselbe Bürgerin wünscht sich eine kostenlose Verteilung des Amtsblattes an alle Haushalte.

Bürgermeister Kurz berichtet, dass der Gemeinderat kürzlich beschloss, hierauf zu verzichten. Der Verlag wäre dazu nicht in der Lage gewesen, zudem wären Mehrkosten in Höhe von 55.000 Euro entstanden. Er verweist auf das Ratsinformationssystem, in das jeder Bürger Einsicht nehmen und sich informieren kann.



§ 2

Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung

Bürgermeister Kurz informiert die Anwesenden, dass der Verwaltungsausschuss den Antrag der Verwaltung auf Gewährung eines Zuschusses für das Grötzingen Städtlesfest ablehnte. Stattdessen beschloss er, die Gewährung eines Zuschusses dem Bürgermeister zur Entscheidung zu überlassen.

Für den Kauf einer Fläche in der Raiffeisenstraße, die eventuell für den Bau eines Feuerwehrmagazins in Frage käme, wurde ein Kaufpreis festgelegt. Wird er nicht akzeptiert, werden die Untersuchungen auf „der grünen Wiese“ zwischen Aich und Grötzingen fortgesetzt.

Außerdem beschloss der Gemeinderat, die Vergaberichtlinien für Baugrundstücke vom 22.7.2020 aufzuheben.

§ 3

Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans der Stadt Aichtal - Vorstellung und Billigung

Jeder Stadtrat erhielt zu diesem Tagesordnungspunkt die Vorlage Nr. 45/2022, die diesem Protokoll beigelegt ist. Bürgermeister Kurz begrüßt bei diesem Tagesordnungspunkt Herrn Thomas Raible vom Büro Lulf.

Bereits im Jahr 2002 hat die Freiwillige Feuerwehr Aichtal in Zusammenarbeit mit einem externen Sachverständigen ein Organisationsgutachten für die Feuerwehr erarbeitet. Im Jahr 2009 wurde dieses Gutachten fortgeschrieben. Im Jahr 2015 hat die Freiwillige Feuerwehr ohne externe Unterstützung den ersten offiziellen Feuerwehrbedarfsplan ausgearbeitet.

Die Gemeinden sind verpflichtet, einen Feuerwehrbedarfsplan zu erstellen und diesen regelmäßig - in der Regel alle 5 Jahre - fortzuschreiben. Die Inhalte des Feuerwehrbedarfsplans sind unter anderem zwingend erforderlich, um Zuschüsse aus Landesmitteln für Beschaffungen generieren zu können.

2019 wurde vom damaligen Bürgermeister diese Fortschreibung vollständig an das Büro Lulf aus Viersen vergeben. Die vorläufige Angebotssumme für diese Leistungen betrug 15.000 €. Zwischenzeitlich hat der verantwortliche Projektleiter - Herr Thomas Raible - den Entwurf des Feuerwehrbedarfsplans fertiggestellt.

Neben der Darstellung der „Ist“-Situation bei der Feuerwehr wurde bei der Erstellung des Entwurfs die grundsätzliche Organisation und Struktur der Feuerwehr untersucht und ein Umsetzungskonzept für die Mittel und langfristige Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr dargestellt. Ein Schwerpunkt der Untersuchung war die Verfügbarkeit der Einsatzkräfte, abhängig vom Wohnort und Arbeitsplatz der Mitglieder. Darüber hinaus enthält der Feuerwehrbedarfsplan ein Fahrzeugkonzept und Maßnahmenkonzepte für die Bereiche Standorte, Personal, Fahrzeuge und Technik sowie für die Organisation.

Anhand einer Computerpräsentation stellt Herr Raible den Anwesenden den Feuerwehrbedarfsplan vor. Die Einsatzentwicklung der Jahre 2012 bis 2021 zeigt einen tendenziellen An-



stieg. Auf einer Karte zeigt er die Einsatzstellen, gegliedert nach Brand und Technischer Hilfeleistung auf. Die Feuerwehr der Stadt Aichtal ist eine Freiwillige Feuerwehr, die organisatorisch in drei Abteilungen untergliedert ist. Herr Raible geht auf die einzelnen Abteilungen ein. So entspricht das Feuerwehrhaus Aich den Anforderungen an ein modernes Feuerwehrhaus. Beim Feuerwehrmagazin Grötzingen ist dringender Handlungsbedarf gegeben. Ebenfalls Handlungsbedarf besteht beim Feuerwehrhaus Neuenhaus.

Die Einheiten haben hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen einen guten Ausbildungsstand. Anhand einer Grafik erklärt Herr Raible die Altersverteilung sowie die Zeiträume, in denen Einsatzdienst geleistet werden kann. Die Feuerwehr Neuenhaus hat nur noch 13 Mitglieder, ist also unter der Sollstärke. In allen drei Abteilungen ist es notwendig, die Tagesverfügbarkeit zu stärken. Dies geht beispielsweise durch die Ansiedlung von Arbeitsplätzen oder durch interkommunale Zusammenarbeit. Zur Gebietsabdeckung erklärt er, dass in der Regel die Ausrückzeit von 5 Minuten erfüllt ist. 90 % der möglichen Einsatzorte können innerhalb von zehn Minuten erreicht werden.

Die Feuerwehr Grötzingen braucht ein neues Feuerwehrmagazin. Untersucht wurde, ob ein gemeinsames Magazin in Aich möglich wäre. Damit könnten aber die Ausrückzeiten nicht erfüllt werden. Das Feuerwehrhaus Aich liegt zudem im Überschwemmungsgebiet. Deshalb wurde untersucht, ob ein gemeinsames Magazin für Aich und Grötzingen eine Option wäre. Man kam zu dem Ergebnis, dass dies tatsächlich eine gute Möglichkeit wäre. Herr Raible ist sich bewusst, dass die Zusammenlegung von Feuerwehren immer schwierig ist. Feuerwehren sind konservativ und ortsgebunden. Deshalb würde dies selbstverständlich zu Diskussionen aber auch Austritten führen. Es ist deshalb wichtig, dass die Abteilungen sich mehrheitlich für eine solche Lösung entscheiden und erkennen, dass es eine interessante und zukunftsfähige Option ist.

Herr Raible berichtet, dass der untersuchte Standort östlich der Harthäuser Straße aus den verschiedensten Gründen nicht in Frage kommt und auch nicht genehmigungsfähig ist. Untersucht wurde auch der Standort Raiffeisenstraße, der aber für einen gemeinsamen Standort ebenfalls nicht ideal ist. Er wäre höchstens eine Option für einen Standort der Grötzingen Wehr. Neuenhaus und Aich können nicht zusammengelegt werden, da auch hier die Ausrückzeiten nicht mehr gewährleistet wären. Im Interesse der Attraktivität ist es für Neuenhaus zudem besser, den Standort des Feuerwehrhauses direkt im Ort zu belassen. Herr Raible legt es Verwaltung und Gemeinderat dringend ans Herz, für Nachwuchs zu sorgen.

Bezüglich der Fahrzeuge stellt Herr Raible fest, dass Aichtal gut ausgestattet ist, es jedoch trotzdem einige altersbedingte Themen gibt, die angegangen werden müssen. Er denkt dabei an ein geländegängiges Tanklastfahrzeug. In Grötzingen gibt es keine geeigneten Untermöglichkeiten für die heutigen Fahrzeuge mehr, diese Frage ist also ebenfalls eng verbunden mit einem neuen Feuerwehrhaus.

Sollten sich Verwaltung und Feuerwehr dafür entscheiden, den Einsatz der Führungskräfte dienstplanmäßig zu organisieren, wäre ein Kommandowagen notwendig. Zusammengefasst stehen also ein Ersatz für einen Mannschaftstransportwagen, ein Tanklöschfahrzeug sowie gegebenenfalls eine Neuanschaffung eines Kommandowagens an.

Bürgermeister Kurz dankt Herrn Raible für dessen Ausführungen und den Einblick in die Erstellung des Bedarfsplans. Dieser ist nun die Grundlage für die nächsten Jahre. Selbstverständlich erfolgen die Entscheidungen über Gebäude und Kauf von Fahrzeugen jeweils explizit im Gemeinderat.



Stadtrat Mack zeigt sich verwundert, dass für die Beratung eines derart wichtigen Themas nur 45 Minuten angesetzt wurden. Er hätte sich hierfür eine spezielle Klausurtagung gewünscht, die es im Übrigen das letzte Mal noch gab. Er bemängelt, dass die an der Feuerwehrbedarfsplanung beteiligte Projektgruppe diesen Plan nicht zugeschickt bekam und deshalb nicht Stellung beziehen konnte. Er spricht die Tagesverfügbarkeit in Grötzingen an. 17 Feuerwehrmitglieder machten hier keine Angaben zum Tagesaufenthaltort, was Auswirkungen auf die Berechnung der Verfügbarkeit hat, die sich als kritisch erweist.

Herr Raible informiert, dass der Projektgruppe in der vergangenen Woche der Bedarfsplan vorgestellt wurde. Die Vorgehensweise war während des gesamten Verfahrens sehr transparent. In anderen Kommunen wird mit den Projektgruppen üblicherweise weniger diskutiert. Zur Tagesverfügbarkeit erklärt er, dass zwar keine Angaben zum Arbeitsplatz gemacht wurden, diese 17 Personen tagsüber jedoch definitiv nicht zur Verfügung stehen. Es steht den Personen frei, hierzu Angaben zu machen.

Stadtrat Mack bezweifelt weiterhin die Standortanalyse und hier die Betrachtung der Wohnorte. Damit ist seiner Ansicht nach eine Tagesverfügbarkeit nicht darstellbar. Herr Raible erklärt, dass immer die Wohnorte herangezogen werden, da diese in der Regel weniger wechseln als die Arbeitsorte. Außerdem erklärt er, dass im Frühjahr nochmals alles neu überarbeitet wurde, deshalb also aktuelle Zahlen und Angaben vorliegen.

Weiter spricht Stadtrat Mack den Standort in der Raiffeisenstraße an. Seiner Ansicht nach wäre dieser als gemeinsamer Standort durchaus geeignet, da er nur 300 m vom Standort auf der grünen Wiese weg liegt. Dies bedeutet einen Zeitraum von 11 bis 15 Sekunden. Dies ist zwar richtig, bedeutet aber für die Aicher Feuerwehrleute eine halbe Minute, die sie länger bräuchten.

Stadtrat Mack könnte sich vorstellen, dass ein Mannschaftstransportwagen der Jugendfeuerwehr als Kommandowagen verwendet werden könnte. Darauf erwidert Herr Raible, dass ein Kommandowagen immer zur Verfügung stehen muss, nicht nur zeitweise.

Bürgermeister Kurz bestätigt die Aktualisierung des Bedarfsplanes im Frühjahr im Zusammenhang mit der Standortfrage. Er berichtet von drei Sitzungen der Projektgruppe, die jeweils über drei Stunden gingen und in die alle Beteiligten ihre Ideen und Standpunkte einbringen konnten. Die Kritik Stadtrat Macks weist er deshalb entschieden zurück. Das Verfahren war und ist transparent und die Feuerwehr wurde immer mitgenommen. Jetzt wurde dieser Bedarfsplan als Leitplanke erarbeitet, an der sich alle orientieren können. Und wie bereits gesagt, werden wichtige Themen ausführlich im Gemeinderat beraten.

Stadtrat Schaal interessiert, was das Wort „gebilligt“ im Beschlussvorschlag zu bedeuten hat. Bürgermeister Kurz erläutert, dass damit der Feuerwehrbedarfsplan in Kraft tritt und als Planungsinstrument und Leitplanke anerkannt wird.

Abschließend fasst der Gemeinderat sodann folgenden einstimmigen

Beschluss:

Der Entwurf des Feuerwehrbedarfsplans wird zur Kenntnis genommen und gebilligt.



§ 4

Erstellung Bibliothekskonzept für die Stadtbücherei Aichtal bis 2027

Zu diesem Tagesordnungspunkt erhielt jeder Stadtrat die Vorlage Nr. 87/2022, die diesem Protokoll beigefügt ist. Bürgermeister Kurz begrüßt bei diesem Tagesordnungspunkt die Leiterin der Aichtaler Stadtbücherei, Frau Susanne Höhn.

In Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Bibliotheken beim Regierungspräsidium Stuttgart wird in einem Praxisprojekt für hauptamtlich geleitete kommunale Bibliotheken derzeit eine Bibliotheksstrategie für die nächsten fünf Jahre erstellt. Die Federführung bei der Stadt Aichtal hat hierbei die Leiterin der Stadtbücherei Frau Höhn.

Die Aichtaler Bücherei ist seit 1982 außerhalb der Regelöffnungszeiten der Bibliothek Kulturanbieter in Aichtal und hat damit viele Menschen erreicht. Durch ein Brandschutzgutachten wurde nun im November 2020 festgestellt, dass sich in den oberen Stockwerken des Gebäudes Hindenburgstraße 18 maximal 20 Personen inklusive Mitarbeiterinnen aufhalten dürfen. Veranstaltungen können somit in der Bücherei durch die Brandschutzauflagen nicht mehr angeboten werden.

Bei Besuchen von Kindergartengruppen oder Schulklassen mit Begleitpersonen außerhalb der Öffnungszeiten müssen auf Grund des Gutachtens Gruppen mit mehr als 18 Personen geteilt werden. Selbst während der Öffnungszeiten ist diese begrenzte Personenzahl schwer umzusetzen, wenn zum Beispiel Vorlesestunde ist. Klassenführungen, Kindergartenführungen, Lesungen und Vorlesestunden sind ein fester Bestandteil der Arbeit öffentlicher Bibliotheken. Im Bildungsplan der Grundschulen ist der Besuch der Bücherei im Unterrichtsfach Deutsch als Lernziel zur Erlangung der Kompetenz „Lesen“ aufgeführt.

Derzeit ist nicht vorgesehen, einen zweiten Rettungsweg zu errichten. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass im Helenenheim und in unmittelbarer Nachbarschaft langfristig Räumlichkeiten frei werden, die der Stadt Aichtal gehören. Dadurch können sich neue Möglichkeiten ergeben und es kann somit ein zukunftsfähiges Konzept für die Bücherei und den umliegenden Bereich erstellt werden. Als Übergangslösung wird ein Raum im Erdgeschoss des Gebäudes als Aufenthaltsraum für Kinder mit Spielbereich umgestaltet. Dort können dann beispielsweise Vorlesestunden während der Öffnungszeiten angeboten werden. Teile von Kindergartengruppen könnten sich bei Führungen dort aufhalten, solange die anderen Teilnehmer oben in der Bücherei sind. Mittel hierfür wurden bereits im Haushalt 2022 bewilligt.

Es soll für den Haushalt 2023ff ein strategisches Ziel wie folgt formuliert werden: „Die Bibliothek der Stadt Aichtal als Bildungseinrichtung soll erhalten bleiben um ihren Bildungsauftrag für alle Generationen erfüllen zu können. Die hierfür notwendigen Unterziele sollen formuliert und dem Gemeinderat vorgestellt werden.“

Frau Höhn berichtet ergänzend, dass das Büchereiangebot stetig den Bedürfnissen angepasst wurde. Für den Medienbestand gibt es einen dialogisierten Katalog. Die Bücherei verfügt über die neueste Bibliothekssoftware. Ausgeliehen werden können auch E-Medien. Die Zusammenarbeit mit den Schulen und Kindergartengruppen läuft sehr gut. Neben dem fehlenden Brandschutz ist ein weiteres Problem jedoch auch die fehlende Barrierefreiheit. Langfristige bauliche Maßnahmen in welcher Form auch immer sind deshalb unumgänglich.



Stadtrat Bund erinnert sich, dass die Rettungstreppe zurückgestellt wurde, weil man erst abwarten wollte, was in diesem Bereich dort langfristig passiert. Ihn interessiert deshalb, was jetzt kurzfristig geplant ist.

Hauptamtsleiterin Scherr informiert, dass für den unteren Raum Teppiche, Sitzmöbel und Regale angeschafft werden sollen. Baulich ist dort nichts geplant. Es soll einfach ein zweiter Aufenthaltsraum im Erdgeschoss entstehen.

Stadtrat Schaal interessiert, ob neben Schulklassen auch Kindergärten in die Bücherei kommen, was Frau Höhn bejaht. Die Bücherei ist eine Aichtaler Einrichtung und wird von Kindern aus allen Stadtteilen besucht.

Stadtrat Schaal stellt fest, dass im Haushaltsplan 15.000 Euro eingestellt sind. Er fragt nach, ob der Raum nur als Aufenthaltsraum oder auch für Kleinkunst genutzt werden soll. Der Raum wurde beim Städtlesfest immer vom Kiju für den Eisverkauf genutzt, es wäre schade, wenn dies nicht mehr möglich wäre.

Frau Höhn erklärt, dass es sich tatsächlich nur um einen Aufenthaltsraum für Kinder handelt. Die Küchenecke dort bleibt erhalten. Sie versichert, dass für das Städtlesfest ganz sicher eine kreative Lösung gefunden werden kann.

Stadtbaumeister Hirn erläutert zu den von Stadtrat Schaal genannten 15.000 Euro, dass diese im Haushaltsplan nicht für die Bücherei sondern für den Kindergarten Helenenheim eingestellt wurden. Dieser feiert sein 40-jähriges Jubiläum und es werden dort Bauunterhaltungsmaßnahmen notwendig.

Stadtrat Schaal bedauert ausdrücklich, dass dies aus dem Haushaltsplan so leider nicht ersichtlich ist.

Stadträtin Thaler spricht Kleinkunstveranstaltungen an. Sie regt an, hiermit ins gegenüberliegende evangelische Gemeindehaus oder die Mensa der Weiherbachschule auszuweichen. Außerdem interessiert sie die Zahl der Leser.

Frau Höhn erklärt, dass dies zwar grundsätzlich möglich ist. Allerdings sind Veranstaltungen, die direkt in der Bücherei stattfinden, eben auch Werbung für die Bücherei. Das entfiel dann bei anderen Veranstaltungsorten. Außerdem ist es dem Büchereipersonal nicht möglich, für Veranstaltungen außerhalb der Bücherei Zeit zu finden. Zur Zahl der Leser berichtet sie, dass derzeit 900 Büchereiausweise ausgestellt sind, an denen teilweise aber ganze Familien hängen. Die Zahl der Leser ist also deutlich höher.

Am Ende der Diskussion fasst der Gemeinderat folgenden einstimmigen

B e s c h l u s s :

1. Die Ausführungen zur Erstellung eines Bibliothekskonzeptes für die Stadtbücherei Aichtal bis 2027 werden zustimmend zu Kenntnis genommen.
2. Die Formulierung des strategischen Ziels wird in den Haushalt 2023 aufgenommen.



§ 5

Bedarfsplanung Kindertagesbetreuung 2022

Zu diesem Tagesordnungspunkt erhielt jeder Stadtrat die Vorlage Nr. 91/2022. Sie ist diesem Protokoll beigelegt. Bei diesem Tagesordnungspunkt ist die Sachgebietsleitung des Bereichs Betreuung, Bildung, Kultur, Andrea Hecht, anwesend.

Frau Hecht stellt anhand einer Computerpräsentation die Kindergartenbedarfsplanung vor. Sie erklärt, dass der Bedarf an Kitaplätzen steigt, weil auch die Geburtenrate steigt. Für 0 bis 3-Jährige stehen 80 Plätze zur Verfügung, 2022 fehlen damit Stand 17.5.2022 8 Plätze. Ähnlich sieht es bei den über 3-Jährigen aus. Hier besteht eine Unterkapazität von 13 Plätzen.

Frau Hecht geht auch auf die aktuelle Personalsituation ein. Die Sprachfördermaßnahme Kolibri wird durch pädagogische Fachkräfte intern durchgeführt. Die hierfür benötigten Wochenstunden sind in den Personalstellen jedoch nicht berücksichtigt.

Insgesamt ist es schwierig, Stellen immer zeitnah zu besetzen. Aichtal ist zwar bei den Ausbildungsplätzen gut aufgestellt, Schwangerschaften, Kündigungen und Krankheitsfälle stellen die Verantwortlichen jedoch vor große Herausforderungen. Wenn Personal ausfällt, muss die Vertretung durch das verbleibende Personal übernommen werden, was für alle eine erhöhte Arbeitsbelastung bedeutet. Dies führt zur Erschöpfung des Personals und im schlimmsten Fall dann erneut zu Personalausfällen. Es entsteht also ein Teufelskreis. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, weitere Stellen einzuplanen. Gedacht ist dabei an 0,1 Stellen pro Gruppe und damit insgesamt 1,9 Stellen.

Frau Hecht stellt eine qualitative Betrachtung an. So ist beispielsweise die Personalbindung ein wichtiges Thema. Interne Fortbildungsmöglichkeiten sowie ein Mentorenprogramm benötigen insgesamt fünf weitere Wochenstunden beispielsweise durch Aufstockung der Stelle der pädagogischen Fachberatung. Damit können Qualitätsstandards gesichert werden. Ziel muss sein, attraktiv zu bleiben, beispielsweise auch durch das Angebot von Platzsharing oder flexiblen Kontingenten an Betreuungsstunden.

In Aichtal gibt es verschiedene freie Träger, von denen verschiedene Anträge vorliegen. So möchte beispielsweise der Waldkindergarten mit dessen Träger, der BruderhausDiakonie eine Erhöhung des Förderzuschusses. Hier ist man derzeit in Verhandlungen, wie dies aussehen könnte. Der Waldorfkindergarten braucht neue Möbel und eine Sandkastenabdeckung. Dies liegt in einem überschaubaren Bereich von rund 4.300 Euro. Der Tageselternverein bittet um Entlohnung des Vor- und Nachbereitungsaufwands sowie die finanzielle Förderung der Fortbildungen. Beim Tageselternverein liegen die beantragten Kosten bei rund 26.000 Euro, bei der BruderhausDiakonie bei knapp 15.000 Euro.

Bürgermeister Kurz dankt Frau Hecht für deren Ausführungen. Er stellt fest, dass jeder um die angespannte Situation im Bereich der Kinderbetreuung weiß. Er bittet deshalb dringend um die Zustimmung des Gemeinderats zu den Beschlussvorschlägen.

Stadträtin Thaler bittet um nähere Information zum Fortbildungs- und Mentorenprogramm. Frau Hecht erklärt dazu, dass für die Koordination insgesamt fünf Wochenstunden benötigt werden. Intern könnte dies beispielsweise durch die Kindergartenfachberatung Frau Heckmann gelöst werden. Hauptamtsleiterin Scherr ergänzt, dass dies 12 % wären, wofür Kosten in Höhe von circa 5.000 Euro jährlich anfallen würden.



Stadtrat Steck bringt seine Hoffnung zum Ausdruck, dass auch die Kinder auf der Warteliste noch versorgt werden können. Wenn man neue Gruppen aufmachen muss, wird dies auch zusteigenden Personalkosten führen. Der Fachkräftemarkt ist leergefegt. Eine Möglichkeit, Personal zu gewinnen, sieht er am Beispiel Waldenbuch. Dort werden pädagogisch interessierte Kräfte zur Unterstützung der Fachkräfte gesucht. Springkräfte wären für ihn Hausfrauen oder Großeltern. Dem Antrag des Waldorfkinder Gartens kann er zustimmen. Beim Waldkindergarten erwartet er Vorschläge von der Verwaltung, die sich derzeit noch mit der BruderhausDiakonie im Gespräch befindet. Die Tageseltern schätzt er sehr. Aber bereits im Verwaltungsausschuss erwähnte er, dass Aichtal schon eine Modellkommune ist und hier mehr macht als andere Kommunen. Deshalb möchte er kein weiteres Fass aufmachen und lehnt diese finanzielle Förderung ab. Bezüglich der Fortbildungen regt er eine Kooperation mit dem städtischen Kita-Personal an. Er fordert die Verwaltung auf, hier dringend Kontakt mit den anderen Gemeinden aufzunehmen. Dann möchte er diesen Punkt nochmals im Verwaltungsausschuss diskutieren.

Bürgermeister Kurz hält dies nicht für notwendig. Es wurde bereits im Verwaltungsausschuss vorberaten und Argumente ausgetauscht. Ihm ist wichtig, dass auch die Tageseltern angemessen bezahlt werden. Er ist sehr froh, dass es die Tageseltern gibt und erinnert daran, dass diese Aufgabe sonst auch noch von der Stadt übernommen werden müsste. Gerne kann den Tageseltern eine Teilnahme an Fortbildungen der Stadt angeboten werden.

Stadträtin Schwarz lehnt eine erneute Beratung im Verwaltungsausschuss ebenfalls ab. Schließlich hat man das Thema jetzt zum zweiten Mal zur Beratung vorliegen. Allerdings lehnt auch sie den Antrag der Tageseltern ab. Sie geht davon aus, dass der verantwortliche Landkreis sich hier gründlich Gedanken über die Bezahlung der Tageseltern machte und auch die Vor- und Nachbereitung in den Stundenlohn mit einberechnete. Sie befürchtet, dass dann alle Tagespflegeeltern nach Aichtal abwandern.

Stadtrat Steck verweist auf den für die Ansiedlung von Ärzten ausgelobten Bonus, der in den Nachbargemeinden Unmut hervorrief. Deshalb möchte er erneute Verhandlungen mit dem Tageselternverein und beantragt, heute über diesen Beschlussvorschlag nicht abzustimmen.

Bürgermeister Kurz lässt nun über die einzelnen Beschlussvorschläge abstimmen.

Einstimmig fasst der Gemeinderat folgende

Beschlüsse:

1. Die Kindergartenbedarfsplanung 2022 wird zur Kenntnis genommen.
2. Die zur Sprachförderung im Rahmen des „Kompetenzen verlässlich voranbringen (Kolibri)“ notwendigen Stundenkontingente werden als benötigte Mehrstunden bei der Personalplanung entsprechend berücksichtigt. Die dafür notwendigen Stellenumfänge sind hierbei zusätzlich zum Mindestpersonalschlüssel in den Einrichtungen vorzuhalten.
3. Zur Entlastung der pädagogischen Fachkräfte und Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Betreuung wird der Erweiterung des über den Mindestpersonalschlüssel hinausgehenden Stellenumfanges von 0,1 pro Gruppe zugestimmt; bei 19 Gruppen in den städtischen Kindertageseinrichtungen insgesamt 1,9 Stellen.



4. Zur Umsetzung des Qualitätsmerkmals „Fortbildung“ wird ein zusätzlicher Stellenumfang von 2 Stunden pro Woche geschaffen. Zur Umsetzung des Qualitätsmerkmals „Mentorenprogramm“ wird ein zusätzlicher Stellenumfang von 3 Stunden pro Woche geschaffen.
5. Die Stadtverwaltung wird beauftragt eine konzeptionelle Planung zur Flexibilisierung der Betreuungszeiten zu erstellen.

Mit 14 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen fasst der Gemeinderat folgenden

B e s c h l u s s :

6. Dem Antrag des Vereins zur Förderung der Waldorfpädagogik Aichtal e.V. zur Beschaffung von Einrichtungs- und Ausstattungsgegenständen im Wert von ca. 4.300 Euro wird zugestimmt.

Bürgermeister Kurz nimmt nun den Antrag Stadtrat Stecks auf und macht folgenden Beschlussvorschlag: Der Beschlussvorschlag der Verwaltung Nr. 7 wird in die Verwaltung zurückverwiesen. Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem Tageselternverein über einen Kompromiss zu verhandeln. Außerdem soll eine Abstimmung mit den Nachbargemeinden erfolgen.

Mit neun Ja-Stimmen, sechs Nein-Stimmen und einer Enthaltung wird diesem Antrag zugestimmt. Es gilt damit folgender

B e s c h l u s s :

Der Beschlussvorschlag der Verwaltung Nr. 7 wird in die Verwaltung zurückverwiesen. Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem Tageselternverein über einen Kompromiss zu verhandeln. Außerdem soll eine Abstimmung mit den Nachbargemeinden erfolgen.

§ 6

ÖPNV: Änderungen im Linienbündel 11 und Einführung einer Schnellbuslinie nach Waldenbuch, Böblingen und Sindelfingen sowie nach Nürtingen

Zu diesem Tagesordnungspunkt erhielt jeder Stadtrat die diesem Protokoll beigefügte Vorlage Nr. 92/2022.

Bei diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Bürgermeister Kurz Herrn Andreas Teufel, den Geschäftsführer des Zweckverbands FahrMit aus Nürtingen. Die Beratung wird vorgezogen und erfolgt direkt nach § 2.

Die Stadt Aichtal hat am 19.05.2021 die Stellungnahme zum Nahverkehrsplan einstimmig beschlossen. Zuvor hat die Stadtverwaltung aus der Bevölkerung zahlreiche Anregungen und Verbesserungsvorschläge zum Entwurf des Nahverkehrsplans erhalten. Es wurde dabei deutlich, dass die Umorganisation des Busverkehrs im Raum Aichtal im Dezember 2019 ein Schritt in die richtige Richtung war, aber gleichzeitig in der Neukonzeption noch erhebliche Mängel bei der Realisierung und täglichen Durchführung des Verkehrs bestehen.



Das Interesse der Bevölkerung Aichtals an einem nachhaltigen und gut organisierten ÖPNV ist sehr hoch. Es ist deshalb dringend erforderlich, dass VVS, Landkreis und Stadt die vorgebrachten Anregungen aufnehmen und Maßnahmen zur Steigerung eines attraktiven ÖPNV vornehmen. Dabei gilt es auch, das Vertrauen in die ÖPNV-Bedienung zu stärken und so die viel beschworene Verkehrswende möglichst rasch zu erreichen.

Durch die Insolvenz des bisherigen Anbieters Fa. Melchinger im November 2021 ist der Landkreis Esslingen gezwungen, das Linienbündel ES 11 neu zu vergeben. Diese Vergabe macht es möglich, einen Großteil der vom Gemeinderat der Stadt Aichtal in der Sitzung am 19.05.2021 geforderten Änderungen und Zubestellungen bereits ab Mitte 2024 umzusetzen. Die Stadt Aichtal wurde erstmalig Mitte April 2022 über die geplanten Änderungen des Landratsamtes Esslingen und des VVS informiert. Daraufhin wurde der Geschäftsführer des Zweckverbandes „FahrMit“ zur Vorberatung in die Sitzung des Verwaltungsausschusses am 4.5.2022 eingeladen. Erst zwei Tage vor dieser Sitzung erhielt die Stadtverwaltung Kenntnis über die mit der Zubestellung verbundenen Kosten. Eine noch frühere Vorberatung hätte daher nicht erfolgen können.

Die im Jahr 2021 formulierten Verbesserungswünsche der Stadt Aichtal waren unter anderem die Verlängerung der Linie 167 nach Waldenbuch sowie die Erhöhung des Verkehrsangebots auf dieser Linie. Gewünscht wurde auch eine direkt Verbindung der Rudolfshöhe nach Filderstadt.

Bürgermeister Kurz berichtet, dass nun einige dieser Wünsche in den Vorschlag des VVS aufgenommen wurden. Allerdings wurden die Fahrten der Linie 167 nach Nürtingen nicht so erhöht, wie die Verwaltung und auch die Stadt Nürtingen dies gerne hätten. Gewünscht wird von diesen der durchgängige 30 Minuten-Takt. Nürtingen würde sich an den Kosten mit 50 % beteiligen. Bürgermeister Kurz stellt fest, dass die Linie 167 die meistgenutzte Linie im Linienbündel 11 ist. Es sollte hierüber deshalb dringend noch einmal nachgedacht werden. Zur Anbindung der Rudolfshöhe direkt nach Filderstadt schlägt der VVS nun die Linie 807 vor, die in den Hauptverkehrszeiten halbstündlich fahren würde. Möglich wäre dann auch eine zusätzliche Haltestelle in der Straße zur Rudolfshöhe. Die vorgeschlagene Änderung der Linienführung bei der 805 und 808 zum Flughafen statt nach Bernhausen hätte ebenfalls sehr viele Vorteile. Der Aichtalsprinter X 16 böte Neuenhaus die Möglichkeit einer Direktverbindung nach Nürtingen, die ebenfalls schon lange gewünscht wird, anders aber nicht erreicht werden kann. Der Bürgermeister spricht sich deshalb hierfür ebenfalls aus, vorerst einmal befristet auf eine Dauer von drei Jahren. Die Stadt Waldenbuch stimmte einer Mitfinanzierung bereits schon zu. Der Bürgermeister erinnert daran, dass am ganzen Konzept viele Kommunen beteiligt sind, Aichtal aber Dreh- und Angelpunkt ist und sich deshalb seiner Verantwortung gegenüber den anderen Kommunen bewusst sein sollte.

Er dankt Herrn Teufel für sein Kommen und bittet ihn nun um fachkundige Erläuterungen der einzelnen Punkte. Herr Teufel bekräftigt, dass Aichtal mitten im Linienbündel liegt und die Stadt deshalb wesentlich verantwortlich für den Fortgang des Verfahrens ist. Er geht auf die in der Vorlage aufgestellte Prioritätenliste ein. Zur Linie 167 bestätigt er, dass Nürtingen sich hier mit 50 % an den entstehenden Kosten beteiligen würde. Ebenso würde der Zweckverband FahrMit sich beteiligen. Die Linie 807 greift die gewachsene Verbindung der Rudolfshöhe in Richtung Stuttgart wieder auf. Er bezeichnet dies als Chance, auch wenn nur die Hauptverkehrszeiten abgedeckt werden. Die Linien 805 und 808 füllen die Lücken des 809 und bieten so einen 15 Minuten-Takt zur S-Bahn. Der Flughafen ist ein sehr interessantes Ziel. Er gewinnt als Verknüpfungspunkt zunehmend an Bedeutung. Von dort aus gibt es



Fernbusse, eine Anbindung an die Stadtbahn sowie zahlreiche Buslinien und Expressbuslinien. Auch der Aichtalsprinter wäre ein Gewinn für Aichtal. Er macht es möglich, dass man von Neuenhaus 11 Mal täglich ohne Umstieg nach Nürtingen fahren könnte. Besonders interessant ist diese Verbindung, auch in Richtung Böblingen, für Arbeitnehmer und Auszubildende. Herr Teufel stellt aber auch fest, dass es mit dem Umstieg auf die Linie 167 in Grötzingen bereits sehr viel besser klappt als noch zu Zeiten der Firma Melchinger. Die Busse des neuen Busunternehmens sind mit einer deutlich besseren Technik ausgestattet, die dies möglich macht.

Bürgermeister Kurz stellt fest, dass es sich hier um ein Gesamtpaket mit Kosten in Höhe von einer Million Euro handelt, wovon auf Aichtal circa 123.000 Euro entfielen. Abzüglich der Beteiligung des Zweckverbands FahrMit und der künftig entfallenden Kosten für das Ruftaxi bleibt ein Rest von 86.000 Euro. Dafür bekäme man ein Paket, das sehr viele Wünsche und Bedürfnisse Aichtals berücksichtigen würde. Er erwähnt Leinfelden-Echterdingen, das sich ebenfalls an den Kosten beteiligen würde, obwohl es keinen unmittelbaren Vorteil davon hat.

Stadträtin Sturm spricht die Haltestellen Vogelsang und Jugendhaus an. Herr Teufel berichtet, dass die Haltestelle Vogelsang momentan drei Mal täglich angefahren wird. Künftig würden dort 11 Busse der Linie X 16 halten. Über die Haltestelle Jugendhaus muss man noch sprechen. Sie wurde vor ein paar Jahren aufgelöst. Bürgermeister Kurz ergänzt, dass eine neue Haltestelle in der Straße zur Rudolphshöhe benötigt wird. Ob diese dann beim Jugendhaus oder weiter unten in der Straße wäre, muss noch geklärt werden.

Stadträtin Sturm spricht außerdem den nicht immer gelingenden Umstieg der Neuenhäuser Bürger in Grötzingen an. Herr Teufel erklärt, dass als direkte Linie hier nur der X 16 in Frage kommt. Einen Parallelverkehr zur Linie 809 wird es nicht mehr geben.

Stadtrat Steck bedauert, dass hier Maßnahmen zugestimmt werden soll, die beim VVS beschlossen wurden. Die Stadt hat erst seit Ende April entsprechende Informationen und Unterlagen von dort und bis Mitte Juni soll nun entschieden werden. Dies ist zu wenig Zeit, sich damit zu beschäftigen. Er fordert runde Tische hierzu in allen beteiligten Kommunen. Er spricht erneut die Linie 167 an. Hier handelt es sich um denselben Antrag wie im Februar, der damals vom Gemeinderat abgelehnt wurde. Er bezweifelt, dass hier tagsüber noch weitere 11 Fahrtenpaare untergebracht werden können. Der VVS machte hier einen anderen Vorschlag, der nicht so weit greift aber ebenfalls ausreichend wäre.

Herr Teufel bestätigt dies. Der Antrag des Bürgermeisters ist umfassender, weil er alle Zuganschlüsse berücksichtigt. Er beinhaltet einen durchgehenden 30 Minuten-Takt.

Bürgermeister Kurz bestätigt dies. Solange der VVS diesen nicht selbst anbietet, sollte Aichtal diese Zubestellung machen. Für Schüler aber auch Arbeitnehmer ist dies sehr wichtig. Zudem ist eine Finanzierung zu gleichen Teilen mit der Stadt Nürtingen sehr erfreulich.

Stadträtin Thaler hat eine Verständnisfrage. Würde der Gemeinderat dem Vorschlag des Bürgermeisters nicht zustimmen, käme der Vorschlag des VVS zum Tragen. Dieser kostet 8.000 Euro, der Vorschlag des Bürgermeisters 22.000 Euro. Bürgermeister Kurz bestätigt dies. Wird auch der Vorschlag des VVS abgelehnt, bleibt bei der Linie 167 alles wie es derzeit ist. Stadträtin Thaler regt an, nur der Komplettierung nachmittags und am Wochenende zuzustimmen.



Stadtrat Steck stellt fest, dass man mit der Linie X 16 Montag bis Freitag ebenfalls zusätzliche Fahrtenpaare nach Nürtingen bekäme. Er kann deshalb nur Verbesserungen am Wochenende zustimmen. Nochmals betont er, wie wichtig es wäre, über diese höheren Kosten in Ruhe im Vorfeld zu sprechen.

Bürgermeister Kurz hat Verständnis. Auch seiner Ansicht nach ist der Terminplan sehr sportlich. Allerdings verweist er auf die Verkehrsexperten bei den Landkreisen Böblingen und Esslingen sowie beim VVS. Er hat zu diesen Vertrauen und erklärt, dass spezielle Fragen nicht bei runden Tischen mit Laien gelöst werden können. Es liegt jetzt am Gemeinderat, hier das Optimum herauszuholen.

Stadtrat Bubeck spricht die Alternativen 807 für die Rudolfshöhe sowie den 15-Minuten-Takt für Neuenhaus an. Auf der Rudolfshöhe leben circa 500 Personen, in Neuenhaus 3.000. Ihn interessiert, warum hier der Rudolfshöhe der Vorzug gegeben werden soll.

Herr Teufel erklärt, dass mit der 807 noch zusätzlich eine andere Richtung eingeführt werden kann. Die Prioritäten setzt aber natürlich der Gemeinderat. Bürgermeister Kurz bestätigt dies. Er verweist jedoch darauf, dass Neuenhaus mit der 809 bereits schon alle 30 Minuten nach Bernhausen angebunden ist, was bei der Rudolfshöhe nicht der Fall ist. Die Kosten für die Linie 807 lägen außerdem circa 13.000 Euro niedriger.

Stadträtin Schwarz tut es weh, dass sie ständig leere Busse sieht. Da Neuenhaus eine Direktverbindung nach Nürtingen wünscht, begrüßt sie die Linie X 16. Damit gibt es wenigstens ein paar Verbindungen. Die Linienführung der 805 und 808 macht in ihren Augen Sinn, da dieser Knotenpunkt tatsächlich ausgebaut wird. Bezüglich der Linie 167 hofft sie darauf, dass das Basisangebot bald auf einen 30 Minuten-Takt ausgebaut wird.

Stadtrat Mack bemängelt einen Fehler in der Kostenaufstellung. Bürgermeister Kurz bedauert diesen. Er rührt daher, dass der Anteil der Stadt Nürtingen nicht korrekt aufgeführt wurde. Er ging ursprünglich von einer Kostenbeteiligung durch Nürtingen von 50 % aus, korrekt ist jedoch 33 %.

Nachdem es keine weiteren Fragen gibt, lässt Bürgermeister Kurz über die einzelnen Punkte des Beschlussvorschlags gesondert abstimmen.

Mit neun Ja-Stimmen, vier Nein-Stimmen und drei Enthaltungen fasst der Gemeinderat folgenden

Beschluss:

1. **Linie 167:** Der Gemeinderat stimmt der Aufstockung der Linie 167 um 11 Fahrtenpaare Montag bis Freitag, einer Aufstockung um 14 Fahrtenpaare samstags sowie der Einführung des 60 Minuten-Takts an Sonntagen zu und beauftragt die Verwaltung, die Zubestellungen beim Landkreis vorzunehmen. Der Gemeinderat nimmt die Gesamtkosten in Höhe von rund 127.400 Euro pro Jahr mit einem städtischen Anteil von 31.850 Euro durch die Stadt Aichtal ab 2024 zur Kenntnis. Die Stadt Aichtal beantragt beim Landkreis, die Aufstockung nach den Kriterien der Nahverkehrsrichtlinie des Landkreises abzurechnen. Die Stadt Aichtal beantragt beim Zweckverband „FahrMit“ eine Bezuschussung in Höhe von 30 % des auf die Stadt Aichtal entfallenden Zuschussbetrags.



Mit 15 Ja-Stimmen und einer Enthaltung fasst der Gemeinderat folgenden

B e s c h l u s s :

- Linie X16 Aichtal Sprinter:** Die Stadt Aichtal stimmt der Einführung der Schnellbuslinie von Böblingen – Waldenbuch – Aichtal – Nürtingen zu und beauftragt die Verwaltung, die Zubestellungen beim Landkreis vorzunehmen. Der Gemeinderat nimmt die Gesamtkosten in Höhe von 300.000 Euro pro Jahr mit einem städtischen Anteil von 39.389,-- Euro durch die Stadt Aichtal ab 2024 zur Kenntnis. Die Stadt Aichtal beantragt beim Zweckverband „FahrMit“ eine Bezuschussung in Höhe von 30 % des auf die Stadt Aichtal entfallenden Zuschussbetrags. Die Stadtverwaltung wird beauftragt mit den beiden Landkreisen und Nachbarkommunen die probeweise Einführung mit einem Zeitrahmen von drei Jahren bei der im Herbst 2022 durchzuführenden Ausschreibung nach positiver Zustimmung aller Beteiligter umzusetzen.

Mit 14 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen fasst der Gemeinderat folgenden

B e s c h l u s s :

- Linie 805 und 808:** Die Stadt Aichtal stimmt der geplanten Änderung der Linien 805 und 808 zum Flughafen Stuttgart / Fernbahnhof anstelle nach Bernhausen zu. Der Gemeinderat nimmt die Gesamtkosten in Höhe von 278.000 Euro pro Jahr mit einem städtischen Anteil von 11.250 Euro durch die Stadt Aichtal ab 2024 zur Kenntnis. Die Stadt Aichtal beantragt beim Zweckverband „FahrMit“ eine Bezuschussung in Höhe von 30 % des auf die Stadt Aichtal entfallenden Zuschussbetrags.

Mit 13 Ja-Stimmen und drei Enthaltungen fasst der Gemeinderat folgenden

B e s c h l u s s :

- Linie 807:** Die Stadt Aichtal stimmt der Einführung der neuen Linie 807 und der Wiederherstellung der Direktverbindung von Filderstadt-Bernhausen über Aichtal-Grötzingen und Aichtal-Aich bis zur Busendstelle Rudolfshöhe zu. Der Gemeinderat nimmt die Gesamtkosten in Höhe von 200.000 Euro pro Jahr mit einem städtischen Anteil von 28.541 Euro durch die Stadt Aichtal ab 2024 zur Kenntnis. Die Stadt Aichtal beantragt beim Landkreis, die Zubestellung nach den Kriterien der Nahverkehrsrichtlinie des Landkreises abzurechnen. Die Stadt Aichtal beantragt beim Zweckverband „FahrMit“ eine Bezuschussung in Höhe von 30 % des auf die Stadt Aichtal entfallenden Zuschussbetrags. Die Stadt Aichtal wird beauftragt, die Einrichtung einer zusätzlichen Bushaltestelle in der Straße zur Rudolfshöhe zu prüfen und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Einstimmig fasst der Gemeinderat folgenden

B e s c h l u s s :

- Die oben genannten Zubestellungen werden von der Stadt Aichtal vorbehaltlich der Kostenbeteiligung durch den Zweckverband „FahrMit“ beantragt.



§ 7

Haushaltszwischenbericht 2022

Jeder Stadtrat erhielt zu diesem Tagesordnungspunkt die Vorlage Nr. 89/2022. Sie ist diesem Protokoll beigelegt.

Die Stadtkämmerei hat den Haushaltszwischenbericht für das laufende Jahr 2022 erstellt. Im Vergleich zur Planung, so Stadtkämmerer Gogel, wird sich die finanzielle Situation nach aktueller Prognose deutlich besser entwickeln als zunächst angenommen. Anstelle eines Verlustes in Höhe von 419.117 EUR wird aktuell von einem positiven Ergebnis von rund 880.000 EUR ausgegangen. Ursächlich hierfür sind höhere Erträge sowie deutlich geringere Aufwendungen. So wird beispielsweise die Kreisumlage circa 220.000 Euro niedriger ausfallen als geplant.

Durch die höheren Überschüsse im Ergebnishaushalt verbessert sich auch die Liquiditätssituation. Anstelle einer negativen Finanzierungsmittelbestandsänderung wird sich die Liquidität in 2022 voraussichtlich um rund 1,1 Mio. EUR auf rund 11,9 Mio. EUR zum Ende des Jahres 2022 verbessern.

Bürgermeister Kurz dankt Stadtkämmerer Gogel für diese erfreulichen Nachrichten.

Der Gemeinderat fasst abschließend folgenden einstimmigen

B e s c h l u s s:

Der Haushaltszwischenbericht wird zur Kenntnis genommen.

§ 8

Feststellung des Jahresabschlusses 2020 - Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung

Zu diesem Tagesordnungspunkt erhielt jeder Stadtrat die Vorlage Nr. 83/2022, die diesem Protokoll beigelegt ist.

Der Wirtschaftsplan 2020 für den Eigenbetrieb Abwasser wurde am 19. Februar 2020 vom Gemeinderat beschlossen. Die Genehmigung des Landratsamts Esslingen als Rechtsaufsichtsbehörde bezüglich der vorgesehenen Kreditaufnahme erfolgte durch Erlass vom 6. Mai 2020.

Mit der Durchführung des Jahresabschlusses wurde die Fa. Kobera Steuerberatungsgesellschaft GmbH beauftragt.

Der Betrieb Abwasserbeseitigung der Stadt Aichtal wird seit dem 01. November 2011 auf Grundlage der Betriebssatzung als Eigenbetrieb geführt. Er unterliegt damit dem Eigenbetriebsgesetz Baden-Württemberg. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung erstellt. Der Jahresabschluss ist vom Gemeinderat festzustellen und anschließend ortsüblich bekanntzumachen. Hierbei hat der Gemeinderat auch über die Verwendung des Jahresgewinns bzw. die Behandlung des Jahresverlusts sowie die Entlastung der Betriebsleitung zu entscheiden.



Stadtkämmerer Gogel stellt fest, dass die Erträge sich auf dem Vorjahresniveau bewegen. Der Jahresverlust liegt bei 313.000 Euro. Der bilanzielle Fehlbetrag in Höhe von 954.000 Euro ist abzüglich der bereits in den Vorjahren geplanten Finanzierungsmittel in der Vermögensplanung der Folgejahre zu berücksichtigen. In den Folgejahren wird also jeweils ein Teil des Verlustes zurückerwirtschaftet.

Stadtrat Bund spricht die Pro-Kopf-Verschuldung an. Herr Gogel erklärt, dass Grund für den Anstieg der Pro-Kopf-Verschuldung die Darlehensaufnahme im Jahr 2020 ist.

Stadtrat Bund fragt nach einer Erhöhung der Abwassergebühr. Diese wird, so Herr Gogel, immer zeitversetzt erhöht. Auch im Jahr 2021 ist mit einem Verlust zu rechnen. Die Refinanzierung muss auch über eine Gebührenanpassung erfolgen.

Abschließend fasst der Gemeinderat folgenden einstimmigen

B e s c h l u s s:

1. Feststellung der Jahresrechnung 2020 EigB Abwasserentsorgung

1.1 Bilanzsumme:	12.524.778,74 €
davon entfallen auf der Aktivseite auf	
- das Anlagevermögen	11.493.168,26 €
- das Umlaufvermögen	1.031.610,48 €
davon entfallen auf der Passivseite auf	
- das Eigenkapital	- 636.880,60 €
- die empfangenen Ertragszuschüsse	4.240.852,35 €
- Rückstellungen	142.264,23 €
- Verbindlichkeiten	8.778.542,76 €
1.2 Jahresverlust	313.253,11 €
1.3 Summe der Erträge:	1.352.898,05 €
1.4 Summe der Aufwendungen:	1.666.151,16 €

2. Behandlung des Jahresverlustes

a) zur Tilgung des Verlustvortrags	- €
b) aus dem Haushalt der Gemeinde auszugleichen	- €
c) auf neue Rechnung vorzutragen	313.253,11 €

3. Die Betriebsleitung wird entlastet.



§ 9

Feststellung des Jahresabschlusses 2020 - Eigenbetrieb Wasser- und Energieversorgung

Zu diesem Tagesordnungspunkt erhielt jeder Stadtrat die Vorlage Nr. 84/2022, die diesem Protokoll beigefügt ist.

Der Wirtschaftsplan 2020 für den Eigenbetrieb Wasserversorgung wurde am 19. Februar 2020 vom Gemeinderat beschlossen. Die Genehmigung des Landratsamts Esslingen als Rechtsaufsichtsbehörde bezüglich der vorgesehenen Kreditaufnahme erfolgte durch Erlass vom 6. Mai 2020.

Mit der Durchführung des Jahresabschlusses wurde die Fa. Kobera Steuerberatungsgesellschaft GmbH beauftragt.

Der Betrieb Wasserversorgung der Stadt Aichtal wird seit dem 01. November 2011 auf Grundlage der Betriebssatzung als Eigenbetrieb geführt. Er unterliegt damit dem Eigenbetriebsgesetz Baden-Württemberg. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung erstellt. Der Jahresabschluss ist vom Gemeinderat festzustellen und anschließend ortsüblich bekanntzumachen. Hierbei hat der Gemeinderat auch über die Verwendung des Jahresgewinns bzw. die Behandlung des Jahresverlusts sowie die Entlastung der Betriebsleitung zu entscheiden.

Stadtkämmerer Gogel stellt fest, dass für den Eigenbetrieb Wasserversorgung 2020 ein zufriedenstellendes Jahr war. Die Konzessionsabgabe konnte in maximaler Höhe von 144.000 Euro erwirtschaftet und an den kommunalen Haushalt abgeführt werden. Der Eigenbetrieb ist wirtschaftlich solide aufgestellt. Der Eigenbetrieb Wasserversorgung darf Gewinne machen, die für Investitionen nutzbar sind. Dadurch müssen keine hohen Darlehensverpflichtungen eingegangen werden.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat folgenden einstimmigen

Beschluss:



1. Feststellung des Jahresabschlusses 2020 EigB Wasser- und Energieversorgung

1.1 Bilanzsumme:	6.722.350,20 €
davon entfallen auf der Aktivseite auf	
- das Anlagevermögen	5.825.545,73 €
- das Umlaufvermögen	896.804,47 €
davon entfallen auf der Passivseite auf	
- das Eigenkapital	3.797.510,17 €
- die empfangenen Ertragszuschüsse	11.221,50 €
- Rückstellungen	41.893,00 €
- Verbindlichkeiten	2.871.725,53 €
1.2 Jahresgewinn:	186.746,25 €
1.3 Summe der Erträge:	1.499.497,53 €
1.4 Summe der Aufwendungen:	1.312.751,28 €

2. Verwendung des Jahresgewinns

a) zur Tilgung des Verlustvortrags	- €
b) zur Einstellung von Rücklagen	- €
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde	- €
d) auf neue Rechnung vorzutragen	186.746,25 €

3. Die Betriebsleitung wird entlastet.

§ 10

Antrag der Fraktion "Bündnis 90 / Die Grünen" auf Änderung der Gebührenordnung über die Benutzung der MiA Räumlichkeiten

Jeder Stadtrat erhielt zu diesem Tagesordnungspunkt die Vorlage Nr. 78/2022, die diesem Protokoll beigefügt ist.

Die Räumlichkeiten im MiA (Menschen in Aichtal) können von Montag bis Freitag für inhaltliche Angebote an die Öffentlichkeit oder für Vereinsabende gemietet werden. An Wochenenden stehen die Räumlichkeiten auch für private Festivitäten zur Verfügung. Um die Räumlichkeit zu nutzen, werden Gebühren erhoben. Die Höhe dieser Gebühren sowie die Gebührenfreiheit für bestimmte Veranstaltungen bzw. Veranstalter sind in der Gebührenordnung festgelegt, die vom Gemeinderat einstimmig am 24.11.2021 beschlossen wurde.

Die Fraktion „Bündnis 90 / Die Grünen“ beantragt nun mit Schreiben vom 11. April 2022 die Änderung der Gebührenordnung.



Die Verwaltung steht weiterhin hinter der im November 2021 beschlossenen Gebührenordnung und rät von einer Änderung ab. Sie hält es für erforderlich, zur Refinanzierung der von der Stadt getragenen Kosten, die Gebührenfreiheit lediglich einem sehr begrenzten Nutzerkreis zu gewähren. Für Veranstaltungen, die ein inhaltliches Angebot für die Allgemeinheit anbieten, werden ohnehin bereits keine Gebühren erhoben.

Die Verwaltung ist der Auffassung, dass es sich bei Treffen von politischen Parteien und Wählervereinigungen um keine „inhaltlichen Angebote für die Allgemeinheit“ handelt. Dazuhin steht für Fraktionssitzungen aller im Gemeinderat vertretenen Fraktionen der Sitzungssaal im Rathaus Aich zur Verfügung. Die Verwaltung empfiehlt dem Gemeinderat, den Beschlussantrag daher abzulehnen.

Stadtrat Steck stellt fest, dass politische Organisationen keine eigenen Räumlichkeiten haben und deshalb immer gezwungen sind, ihre Versammlungen entweder in Privaträumen oder in Gaststätten abzuhalten. Dies ist oft unbefriedigend. Er fordert, die politische Arbeit im Ehrenamt wertzuschätzen und Parteien und Vereinigungen, die im Gemeinderat vertreten sind, zu behandeln wie die Kooperationspartner des MiA.

Stadträtin Schwarz interessiert, ob die Grünen die Räumlichkeiten nur für Fraktionssitzungen möchten oder auch für öffentliche Veranstaltungen.

Stadtrat Steck wünscht eine Überlassung für beides.

Abschließend fasst der Gemeinderat mit sieben Ja-Stimmen, sechs Nein-Stimmen und drei Enthaltungen folgenden

B e s c h l u s s:

Die vom Gemeinderat am 24. November 2021 beschlossene Gebührenordnung für das MiA wird unter § 3 Abs. 3 wie folgt ergänzt: Die Räumlichkeiten stehen den Kooperationspartnern des MiA, namentlich das Kult25, die VHS Aichtal und die Malteser, den Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Aichtal und dem Bürgerbusverein Aichtal e. V., sowie den politischen Parteien und Vereinigungen die im Gemeinderat der Stadt Aichtal vertreten sind, unentgeltlich zur Verfügung.

§ 11

Genehmigung öffentlicher Protokolle

Die Vorlage Nr. 85/2022, die jeder Stadtrat zu diesem Tagesordnungspunkt erhielt, ist diesem Protokoll beigelegt. Auf die Ausführungen darin wird verwiesen.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat folgenden einstimmigen

B e s c h l u s s:

Die öffentlichen Protokolle vom 30.3.2022 (GR) und 6.4.2022 (AUT) werden genehmigt und von zwei Stadträten unterschrieben.



§ 12

Verschiedenes

a) Verabschiedung Stadtkämmerer Gogel

Bürgermeister Kurz berichtet, dass dies die letzte Gemeinderatssitzung mit Stadtkämmerer Gogel ist. Er wird am 1. Juli 2022 sein Amt als Bürgermeister der Gemeinde Neckartailfingen antreten. Bürgermeister Kurz hat anderthalb Jahre eng und sehr gut mit Herrn Gogel zusammengearbeitet. Er verliert mit ihm einen sehr kompetenten Kämmerer, gewinnt allerdings einen guten Bürgermeisterkollegen. Er freut sich hier auf eine gute Zusammenarbeit mit ihm. Er ist überzeugt, dass Aichtal und Neckartailfingen gemeinsam gute Projekte auf den Weg bringen können. Er hofft auf eine gute Nachbarschaft und Zusammenarbeit mit Herrn Gogel. Bürgermeister Kurz dankt Herrn Gogel auch im Namen des Gemeinderats für die gute Zusammenarbeit. Als kleine Anerkennung überreicht er ihm einen Geschenkkorb.

Herr Gogel hat gerne in Aichtal gearbeitet, freut sich nun aber auf sein neues Amt. Auch er dankt allen Anwesenden für die gute Aufnahme und stets gute Zusammenarbeit.

b) Unterbringung von Ukraineflüchtlingen

Bürgermeister Kurz berichtet, dass zwischenzeitlich und sehr kurzfristig die Mehrzweckhalle vom Landkreis Esslingen für die Unterbringung von Ukraineflüchtlingen hergerichtet wurde. Bis heute sind die 60 Plätze jedoch nicht belegt. Der Landkreis muss noch über 1.000 Flüchtlinge unterbringen, will jedoch trotzdem die Halle wieder aufgeben. Ursprünglich sollte dies auf Ende Mai geschehen, jetzt wurde dies bis Mitte Juni verlängert.

c) Informationsveranstaltung Starkregenrisiko

Stadtbaumeister Hirn erinnert die Anwesenden an die am Samstag, 21. Mai 2022 um 14 Uhr in der Festhalle Aich stattfindende Informationsveranstaltung zum Thema Starkregenrisikomanagement. Ursprünglich war geplant, dass Mitglieder des BDS an diesem Tag auch Produkte und Maßnahmen zur Senkung des Starkregenrisikos für private Gebäude vorstellen werden. Dies ist jetzt aufgrund der Auftragssituation im Handwerk jedoch leider nicht möglich. Es wird jedoch auf die Unterstützung durch örtliche Unternehmen hingewiesen.

